

Auszug aus dem Tora-Kommentar von Rabbiner Samson Raphael Hirsch, 1808 - 1888,
zu Sefer Schemot, 2. Moses Kapitel 6, Verse 13 bis 29, (Moses Stammbaum) Zitat:

Vers 13. Jetzt machte G"tt allen diesen Zögerungen ein Ende. Bisher waren die Sendungen nur mit "G"tt sprach zu ihnen", der weicheren, die Gewinnung des Hörers für den Inhalt erzählenden Rede erteilt. Moses sollte erst selbst der völligen eigenen Unzulänglichkeit zu einem solchen Werke inne werden. Jetzt, schon Vers 10, *wajedaber*: peremptorisch, und *wajezem*: (befahl ihnen) den Befehl erteilt. Habt nicht weiter zu überlegen, ob tauglich oder nicht, habt nur zu gehorchen. Hiermit beginnt die eigentliche Erlösungsgeschichte.

V. 14. In auffallender Weise sehen wir aber sofort die Erzählung unterbrochen, ein Geschlechtsregister wird in die Mitte eingeschoben, das mit den Worten schließt: (siehe Vers 26 ff.), als ob das uns bisher ganz fremde Männer gewesen wären, die wir erst hier kennen zu lernen hätten, und erst im 29. Vers wird die Erzählung rekapitulierend wieder aufgenommen und weitergeführt!

Erwägen wir jedoch, was uns in diesem Geschlechtsregister vorgeführt wird - es enthält nicht nur Moses und Aarons Abstammung, sondern gibt einen kurzen Abriss der beiden ihrem Stamme vorangehenden Stämme, und zeigt uns in diesem Stamme nicht bloß die direkte Abstammungslinie von Moses und Aaron, sondern auch alle Nebenlinien, ihre Oheime und Vettern, Ihre Großoheime und Großvettern; lässt somit ihren Stamm im Zusammenhange mit den vorangehenden, ihre Familie und ihr Haus im Zusammenhange mit den vorangehenden und gleichzeitigen Familien und Häusern ihrer Verwandtschaft erblicken; teilt uns noch das hohe Lebensalter mit, welches Vater und Großvater erreichten, so dass diese noch nicht einmal lange gestorben gewesen sein werden, als sie auftraten, und weist dann in diesem ganzen Kreise von Verwandten und Vettern auf sie beide hin und spricht wiederholt; das, das waren Moses und Aaron an dem Tage, als G"tt sie berief! Erwägen wir ferner gerade die Stelle, wo uns dieser Nachweis ihrer Abstammung und Verwandtschaft in die Hände gegeben wird: so dürfen wir wohl zur Einsicht in die Bedeutsamkeit und die Absicht dieser ganzen Mitteilung gelangen.

Bis hierher waren Moses und Aarons Bemühungen völlig gescheitert, und wäre nichts weiter geschehen, so wäre es wahrscheinlich für unnötig erachtet worden, uns mit einem so genauen Nachweis ihrer Abstammung und Verwandtschaft zu versehen. Allein von nun an beginnt ihre siegreiche Sendung, eine Sendung, wie sie vor ihnen und nach ihnen von keinem Sterblichen vollbracht worden, da mochte es zunächst ein hohes Bedürfnis geworden sein, ein ganz genaues Register ihrer Abstammung und Verwandtschaft niederzulegen, um damit für alle Zeit zuerst ihren ganz gewöhnlichen menschlichen Ursprung und ihre ganz gewöhnliche Menschennatur sicher zu stellen.

Auch im Altertume kommt es vor, dass Menschen, die sich ganz besonders als Wohltäter ihres Volkes erwiesen, hintennach ihres menschlichen Daseins entkleidet und wegen "göttlicher Taten" der Ehre eines göttlichen Ursprungs gewürdigt worden sind. Wissen wir doch, dass später ein Jude, dessen Jichusbrief nicht vorlag und weil er nicht vorlag, und weil er ein paar von dem Menschen Moses entlehnte Lichtfunken den Menschen brachte, nach der Anschauung der Völker zum Gottesezeugten wurde, an dessen Göttlichkeit zu zweifeln zum Verbrechen ward. Unser Moses war ein Mensch, bleibt ein Mensch und sollte ein Mensch bleiben. Als bereits sein Angesicht von der G"ttesanschauung strahlend geworden, als er bereits das Gesetz aus den Himmeln und das Volk wundervoll mit Gottessiegen durch die Wüste gebracht, ließ ihn hier G"ott seinen Jichusbrief und damit die Tatsache niederlegen, wie: *kejom daber HaSchem al Mosche baEretz Mizrajim*, wie am Tage, da G"tt zuerst mit ihm in Mizrajim sprach, man seine Eltern und Großeltern, seine Onkel und Tanten, seine Vettern und Basen, man ihn seiner ganzen Abstammung und Verwandtschaft nach, man ihn bereits achtzig Jahre lang in ganz gewöhnlicher Menschennatur, allen Gebrechen und Schwächen, allen Bekümmernissen und Bedürfnissen der menschlichen Natur unterliegend, wie alle anderen Menschen, unter denen er erzogen und auferzogen, gekannt.

Vers 27: Dies, die zu Pharao, dem Könige von Mizrajim, sprachen, Israels Söhne aus

Mizrajim zu führen, dies Mosche und Aaron, Menschen, wie alle anderen Menschen waren's, die sich G"tt zu Werkzeugen seines großen Werkes erkor, Menschen wie alle anderen Menschen, die sein großes Werk vollbrachten.

Wenn aber der Abstammungsnachweis jeder irrtümlichen Vergötterung, jedem Wahne der Inkarnation der G"ttheit in menschlicher Gestalt, von vornherein und für immer begegnen sollte, wenn eben er uns die Wahrheit verbrieft: Moses, der größte Mensch aller Zeiten, war Mensch, nichts als Mensch, und die Stellung, die er vor G"tt eingenommen, reicht nicht über die Sphäre sterblicher Menschen hinaus - so wird aber eben durch dieses Namensregister auch noch einem entgegengesetzten, nicht minder verderblichen Wahne vorgebeugt sein sollen, und deshalb nicht bloß die Abstammungslinie Moses und Aarons: Jakob, Lewi, Kehat, Amram, Moses, sondern es werden die dem Lewi vorangehenden Stämme mit ihren Nachkommen, sowie auch alle anderen Zweige des Stammes Lewi mitgeteilt. War nämlich durch diesen Abstammungsnachweis zuerst die Tatsache von der menschlichen und nur menschlichen Natur Moses und Aarons festgestellt, so war damit dem Glauben Vorschub geleistet, ausnahmslos jeder sei zum Propheten geeignet, es könne einer heute als vollendeter Idiot bekannt sein und morgen in Namen G"ttes das Wort führen; es könne plötzlich der Geist G"ttes über unwissende, ungebildete Menschen kommen und sie in siebenzig Sprachen reden lehren, wie diese Erscheinung eingebildeter oder vorgeblicher prophetischer Berufung in sonstigen Kreisen nicht ohne Beispiel ist, wo dann, je unwissender und beschränkter der Prophet von heute gestern war, ein umso größerer Beweis göttlicher Berufung in dieser plötzlichen Umwandlung liegen soll. Diesem gefährlichen Irrtum begegnet gleichzeitig unser Register. Wohl waren Moses und Aaron Menschen, nichts als Menschen: allein sie waren auserlesene Menschen: Hätte G"tt sich den ersten besten erwählen wollen, so hätten sich ihm andere Stämme als Lewi, und in Lewi noch andere Zweige als Kehath, und unter Kehaths Häusern noch andere Häuser als Amram, und unter Amrams Kindern ebenso gut der ältere Aaron als gerade der jüngere Moses zu seiner Sendung dargeboten. Allein G"tt wählt sich die Geeignetsten und Edelsten zu seinen Werkzeugen und Boten. Seiner Berufung muss das Menschliche erst menschlich heranreifen. Nicht Abraham und Isaak, Jakob wird der eigentliche Begründer des Israelhauses. Nicht Ruben und Schimeon, Lewi wird der erwählte Stamm. Nicht Aaron und Mirjam, Moses wird der Gottgesandte - wie dies auch der Grundgedanke eines von den Weisen zu dem Verse im Tanchuma Jitro ausgesprochenen Satz sein dürfte - alles muss erst an sich dem Grade der Befähigung entgegenreifen, der es zur Erwählung tauglich macht. ...